

# Presseinformation



## Helmut Schmidt mit Preis des Westfälischen Friedens ausgezeichnet

### **„Europa darf nicht an uns Deutschen scheitern“**

**Münster/Westfalen, 22. September 2012.** Mit einem deutlichen Bekenntnis zu Europa hat Altbundeskanzler Helmut Schmidt heute den Preis des Westfälischen Friedens entgegengenommen. Die Wirtschaftliche Gesellschaft für Westfalen und Lippe (WWL), die alle zwei Jahre den mit 100.000 Euro höchstdotierten deutschen Friedenspreis vergibt, ehrte Schmidt als „einen der bedeutendsten Wegbereiter des friedlich geeinten Europa“. Mit dem Jugendpreis wurde die Organisation „Children for a better World e.V.“ ausgezeichnet, die weltweit Kinderhilfsprojekte fördert. Tausende Münsteraner jubelten Schmidt zu, der sich nach der Preisverleihung auf dem Balkon vor dem Rathaus zeigte. „Denkt daran, wir Deutschen müssen noch große Opfer für Europa bringen“, mahnte Schmidt die Bürger.

„Das Projekt Europa darf nicht an uns Deutschen scheitern“, betonte Schmidt in seiner Dankesrede. Er forderte ein stärkeres uneigennütziges Engagement für die EU. Bundesregierung, Bundesverfassungsgericht und Bundesbank dürften sich „nicht als Zentrum Europas gerieren“. Deutschland müsse „unbedingten Willen zur Zusammenarbeit zeigen“, betonte Schmidt. Es gelte, die privaten Finanzzentren zu bändigen, fortgesetzte Solidarität zu zeigen und endlich als

Vorstand:  
Dr. Reinhard Zinkann  
Vorsitzender

Jost Springenguth  
Geschäftsführendes  
Vorstandsmitglied

Pressekontakt:  
Cyrano Kommunikation GmbH  
Hohenzollernring 49-51  
48145 Münster  
Tel.: 0251/98776-0  
Fax: 0251/98776-99  
E-Mail: [presse@westfaelischer-friedenspreis.de](mailto:presse@westfaelischer-friedenspreis.de)

Medienvertreter erhalten am  
22. September auf der Webseite  
[www.friedenspreis-presse.de](http://www.friedenspreis-presse.de)  
aktuelle Presstexte, Fotos in  
Druckqualität sowie  
Redemanuskripte und  
Hintergrundinformationen zum  
honorarfreien Abdruck.

# Presseinformation

Europa weltweit mit einer Stimme aufzutreten. „Eine einzelne Regierung kann in dieser Welt nichts mehr bewirken, auch die deutsche Regierung nicht“, sagte Schmidt. „Natürlich wird das viel Geld kosten, aber wir waren auch seit 1952 der Hauptgewinner der europäischen Integration.“

Diesen unaufhörlichen Einsatz für Europa hatte Dr. Reinhard Zinkann, Vorsitzender der WWL, in seiner Laudatio auf Helmut Schmidt betont. Den heutigen Frieden in Europa „verdanken wir Menschen wie Helmut Schmidt“. „Er hat das Schicksal der Welt entscheidend mitgeprägt“, betonte in einer Videobotschaft Henry Kissinger, ehemaliger amerikanischer Außenminister und politischer Weggefährte von Schmidt. Auch NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft unterstrich in einem Grußwort Schmidts Bedeutung für die politische Kultur: „Mit Ihrer Geradlinigkeit, Glaubwürdigkeit und Integrität sind Sie uns allen ein Vorbild.“ Den Friedenspreis bezeichnete Kraft als „starkes Zeichen für Versöhnung und Frieden, das NRW bereichert“. Frank-Walter Steinmeier, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und Mitglied der Friedenspreis-Jury, bekräftigte im Anschluss Schmidts zentrale Botschaft: „Wir Deutschen haben entweder eine europäische Zukunft oder keine.“

Die Münchner Organisation „Children for a better World e.V.“ sei maßgeblich an der Gestaltung dieser Zukunft beteiligt. „Friedensstiftende Kinder sind unser aller friedliche Zukunft“, verwies Helmut Schmidt in seiner Rede auf seine Mitpreisträger. Die 1998 gegründete Organisation fördert

# Presseinformation

weltweit Kinderhilfsprojekte. Die Entscheidung, welche Projekte unterstützt werden, wird dabei von Kinderbeiräten getroffen. „Wir müssen die Kinder ernst nehmen in ihrem Willen, etwas an der Welt zu ändern“, betonte Dr. Eckart von Hirschhausen, Moderator und Kabarettist, in seiner Laudatio. Genau das leiste „Children for a better World e.V.“: „Projekte wie eures sind der beste Weg, um der globalen Schiefelage entgegenzuwirken.“ Beispielhaft nahmen Sören Astikainen aus Hanau, der ein Projekt gegen Kinderarbeit in Nordindien mitorganisiert hat, Sara Ranjana Häuser aus Münster, Mitinitiatorin der Kinderstiftung Courage, und Emma-Luisa Werz als Mitglied des Kinderbeirates Berlin die Auszeichnung an.

Der Friedenspreis wird seit 1998 alle zwei Jahre vergeben und ist in diesem Jahr erstmals mit 100.000 Euro dotiert, die zu gleichen Teilen auf die Preisträger aufgeteilt werden. In der Vergangenheit wurden unter anderem Kofi Annan, Daniel Barenboim, Helmut Kohl und Vaclav Havel mit dem Preis ausgezeichnet. Der WDR hatte die Preisverleihung wie in den vergangenen Jahren live im Fernsehen übertragen.